



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Ludwig Borchardt an Adolf Erman**

**Borchardt, Ludwig**

**Berlin, 11.09.1920**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-66844](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-66844)

Beantw. 14/9. 20

Berlin W 62, Keithstrasse 3.

den 11ten September 1920.

Lieber Herr Geheimrat!

Ihren freundlichen Brief vom 6ten August erhielt ich nach Mössern bei Seefeld in Tirol nachgeschickt, wohin ich mich aus Sparsamkeitsrücksichten und, weil ich diese wirklich schöne Ecke noch nicht kannte, zurückgezogen hatte. Ich wollte ihn bei meiner Rückkehr mündlich beantworten, fand aber so viel unangenehme Arbeit und Lauferei vor, dass daraus nichts wurde. Um die Antwort also nicht zu lange anstehen zu lassen, muss ich schreiben.

Zuerst will ich Ihnen herzlich für alle Ihre Bemühungen danken, die Sie von der TeA-Sache gehabt haben. Ich muss aber feststellen, dass nicht ich es gewesen bin, der Sie mit dieser uns alle bis ins Innerste aufregenden Angelegenheit befasst hat. Als mir Güterbock die ihm von Sarre gewordenen Mitteilungen über den an TeA begangenen Raub mitteilte, sagte er mir gleichzeitig durch den Fernsprecher, er habe Ihnen davon schon Mitteilung gemacht und Sie hätten sich erboten, an verschiedene Ihrer englischen Freunde zu schreiben. Ich habe dann Ihnen nur mitgeteilt, was ich danach von Sethe über Gardiners Stellung zu der Sache erfuhr, damit Sie in Ihren ev. Schreiben das berücksichtigen könnten. Es tut mir leid, Ihnen dadurch besondere Aufregung verursacht zu haben. Ich glaube, dass ich der letzte bin, der unserm Sejj el-mukarram irgendwelche Aufregung machen möchte.

Zur Sache selbst kann ich Ihnen nur mitteilen, dass ich von Quibell eine kurze Notiz erhalten habe, etwa des Inhalts „nothing can be done now“. Ich hatte es nicht anders erwartet. Von Reissner ist ein Brief angekündigt, aber noch nicht eingetroffen, er wird auch

nicht anders lauten. Amtliche Schritte werden wohl nicht unternommen werden, da das AA aus Gründen, die ich billigen muss, davon abrät, trotzdem es den besten Willen hat, uns zu helfen. Aber die Behandlung, die Deutschland augenblicklich von England erfährt, ist genau die eines Native State.

Auch die andern Sachen in Agypten stehen augenblicklich, nachdem schon die Mitteilung da war, dass alles in Ordnung wäre, wieder schlecht, aber noch nicht ganz hoffnungslos. Woher der plötzliche Umschwung kam, sehe ich noch nicht. Ich gebe mir natürlich weiter Mühe, zu retten, was noch zu retten ist, wobei ich vom AA tüchtig unterstützt werde.

Es wird mich natürlich sehr interessieren, zu hören, was die Herren, an die Sie sich wandten, in der TeA-Sache geantwortet haben. Viel tröstliches wird es nicht sein, aber es wird dazu dienen, uns ein klares Bild für andere Verhandlungen zu machen.

In der nächsten Woche werde ich meine Arbeiten im Museum wieder aufnehmen. Die „Zeitmesser“ sind jetzt für mich so gut wie erledigt, die 3 Bogen Text sind ausgedruckt, Sachnachweis und Titelzeug im Druck, von den Tafeln erwarte ich nur noch die Reindrucke. Alles in Ordnung bis auf den gradezu blödsinnigen Preis, den die Sache kosten wird (über 100 Mark Ladenpreis!).

Mit besten Grüßen von Haus zu Haus

Ihr aufrichtig ergebener

Levyferris